

Zeitung

Seite 6, am 1. November

denstwertigen Artikel:

von Franz Wilhelm.

Stimmen über dieses

folgend: Dr. K. A. sagte

von diesem Mittel: Der

ganges: Aber verdient

Wahlmittels, da er

Proben seiner gütli-

chen, rheumatischen und

lecter — ein Mittel, zu dem

der Arme keine Zuflucht nimmt

riet; ein Mittel, welches die

Verwendung selbst anempfehlen

„Medicinisches Wochenblatt“

in der Wiener Zeitung ge-

drucken. Den Erfolg

hinauf solcher Pläne

die Zustimmung auf die

welcher sich in Folge der

gründete zwischen der Medicinal-

aus Schmeisler'scher und sich

betraut.“ Gehalt und Professor

stimmte am Krankenbette eines

inliche Mittel einzuwenden.

über die Wichtigkeit, da

menen sich auf ihr Ver-

stehen geachtet,

leben.“

— 8 —

Langsam wird gewarnt.

2. Punkt genau auf meine

leben, welche an jedem Satze an

mit 5 und 10 Pfennigen nicht ge-

schätzliche antiepileptische

Stimmen aus der ersten internationalen

congressuellen Zusammenkunft in

den 1. und 2. März in den Sitzungen

theils, nach Beendigung des

Stimmung in vierzehn Stunden 1 1/2

10 1/2.

2. Punkt in der erste

congressuelle Zusammenkunft in

Thallmayer, Kaufmann.

A. Fleischer, Apotheker.

Kirch, Apotheker.

us, Apotheker.

s Bucher, Apotheker.

resch, Apotheker.

rich, Kaufmann.

Teutsch, Kaufmann.

Acker, Apotheker.

iten und Impotenz,

zu entstanden,

behandelt. Dr. L. Ernst,

2. Med. Zeit. Nr. 15, von

Rechnung.

den et und nur zur

Erzielung des auf die

schwierig bedeutet. Dieser

kur oder lang von den

kur behält, das es noch

in diese schwierigen

Behandlung gegen

benutzende Behandlung

ge, wie bekannt, ist die

ber die Wirkung eine

nicht zu bestreiten. Die

ist gehalten werden. 5-60

Der Marktpreis

(in Währ.)

Februar 1873.

Table with 4 columns: Artikel, Weizen, Mittel, Weizen. Rows include Regen, Centner, Maß, etc.

Ersteint außer der Sonn- und Feiertage täglich. Kosten für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr.

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Anzeige aller Art werden in der Steinhausenschen Buchdruckerei angenommen; für Post bezogen dieselben Lang & Schwarz, Intern.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szász-Régen bei Ferenc Dengyel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Muhlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 44. Sermannstadt, Donnerstag am 20. Februar 1873.

Amtliches. Ueber Vortrag Meines ungarischen Justizministers erneue ich den Senats-

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat mit dem Religionsunterrichte der griechisch-katholischen Pöglinge der Devaer Staats-Lehr-

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 19. Februar. „Besti Naplo“ bespricht in seinem Zeitartikel die Debatte in Ange-

Die Zivilliste hat sich längst unzureichend erwiesen, so daß die Er-

Die uns vorliegenden Wiener Blätter sind mit Erörterungen aus

Freilich ist das Ideal eines direct gewählten, dem ungarischen

Zu das Hauptgesetz hat sich anhangsweise als Artikel 2 eine Be-

verfügt nämlich Art. 2., daß von demselben Zeitpunkte an, wo das

Die „N. Fr. Presse“ hätte gewünscht, daß die Delegationswahl

Der vom Minister des Innern ursprünglich verfaßte Entwurf hat drei

Das „N. Fremdenblatt“ schreibt: Nun die Dinge so weit gebracht,

ist es die Schuldigkeit des Hauses, in raschen Zügen die ihm

Der Vorzug der Wahlreform, welche die Einbringung der Wahlreform

Die uns vorliegenden Wiener Blätter sind mit Erörterungen aus

Freilich ist das Ideal eines direct gewählten, dem ungarischen

Zu das Hauptgesetz hat sich anhangsweise als Artikel 2 eine Be-

Hande hat. Möge es sie brauchen, um rasch und ungehindert an die

Aus Wien den 16. Februar schreibt man dem „Pester Lloyd:

„Mit Befriedigung, aber ohne Begeisterung“, mit diesen Worten läßt

In den Abgeordnetenkreisen selbst hat die Vorlage insofern mehr

Das mächtige Interesse, welches die Einbringung der Wahlreform-

Vorlage für sich in Anspruch nahm, beintragliche einermachen die

Geht man über die lebendige Ausdrück des Volksgewissens von Allen

Die uns vorliegenden Wiener Blätter sind mit Erörterungen aus

Freilich ist das Ideal eines direct gewählten, dem ungarischen

Zu das Hauptgesetz hat sich anhangsweise als Artikel 2 eine Be-

Die uns vorliegenden Wiener Blätter sind mit Erörterungen aus

Freilich ist das Ideal eines direct gewählten, dem ungarischen

Zu das Hauptgesetz hat sich anhangsweise als Artikel 2 eine Be-

Die uns vorliegenden Wiener Blätter sind mit Erörterungen aus

Freilich ist das Ideal eines direct gewählten, dem ungarischen

Zu das Hauptgesetz hat sich anhangsweise als Artikel 2 eine Be-

Feuilleton.

Glockengeläute.

Ich saß im Postwagen und hatte sehr lange Weile. Meine Reise-

schwächer und zuletzt jammerte nur noch der kleine Lädenbürger, auch dieser

demüthig, das glatte, bläuliche Kinn zur Brust geneigt: Der Gottes-

Madrid, 15. Februar. Der Minister des Aeußern, Castelar, erklärte weiters in seiner Antwort auf die Grüdwunsch-Adresse der süd-amerikanischen Colonie in Paris, daß die Regierung Deputierte aus Cuba erwarte, um mit denselben über die auf den Antillen einzuführenden Reformen zu verhandeln.

In dem Schreiben, mit welchem der amerikanische Gesandte die neue Regierung beglückwünschte, feierte derselbe Nordamerika und Spanien als Schwester-Republik.

Die weiters von der Regierung beabsichtigten Reformen betreffen die Aufhebung der Ministerien der öffentlichen Arbeiten, der Justiz und der Colonien und die Aufkündigung der Pensionen für die vor Ablauf des sechzigsten Lebensjahres in den Ruhestand getretenen Beamten.

Madrid, 16. Februar. Don Carlos ist in St. Jean-de-Luz eingetroffen und hat sich zum Thron-Prätendenten proclamirt.

Castelar hatte mit dem französischen Botschafter Marquis de Bouillé eine lange Unterredung. Die Anerkennung der Republik seitens Frankreichs wird demnächst erwartet.

Castelar beabsichtigt, in dem an die fremden Mächte zu richtenden Memorandum darzutun, daß die republikanischen Institutionen aus dem nationalen Gefühl des Widerstrebens gegen fremde Einmischung hervorgehen. Die spanische Republik hat weder einen direkten, noch einen indirekten aggressiven Charakter nach Außen, sie wird sich in die Angelegenheiten anderer Völker nicht einmischen.

Madrid, 16. Februar. Der Imparcial meldet, daß ein Decret erlassen sei, welches die nicht bediensteten Offiziere in ihre Grade und Ehren wieder einsetzt. Man berichtet, Serrano und Sagasta haben von ihren Anhängern es verlangt, daß diese der gegenwärtigen Ordnung der Dinge vollständig beitreten. Es scheint jedoch, daß Topete und Sagasta Spanien verlassen werden. Gestern Abends veranstalteten die Republikaner zu Ehren Castelar's eine große Serenade. Eine große Volksmenge wohnte derselben bei; das Haus Castelar's war beleuchtet. Er sprach zur Volksmenge und sagte, die Republik sei bestimmt, alle Spanier zu einigen. Er empfahl den Republikanern Ruhe und Mäßigung, und wurde seine Rede mit Hochrufen auf die Republik beantwortet.

Odeña, 12. Februar. Das Wiener Weltausstellungs-Central-Bureau stellte hier und in Konstantinopel, Budapest und Galatz General-Agenturen auf, welchen bedeutende Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Preisermäßigungen zugestanden wurden.

Athen, 15. Februar. Die Neuwahlen für die Kammer wurden in Ruhe und Ordnung beendet und sind größtentheils zu Gunsten der Regierung ausgefallen. Die Haupter der Opposition — Komonduros, Tritupis, Deligiannis und Nikolopoulos — sind nicht gewählt worden.

Die Concession zum Bau der Eisenbahn von Athen nach Lamia wurde an Piat und Syngros verliehen.

Kirche und Schule.

Mediasch, 17. Februar. (Cile mit Weile.) Am 23. September 1870 wurde dem hiesigen Presbyterium ein Gesuch des hiesigen Lehrkörpers überreicht, enthaltend die Bitte um Heuerungsbeiträge. Das Presbyterium erkannte die Gerechtigkeit der Bitte an, aber da die Schulkasse so schlecht bestellt sei, könne man nichts geben.

Am 6. November 1871 petitionirte der Lehrkörper um Aufbesserung sämtlicher Gehalte.

Am 7. Juli 1872 wurde dieses Gesuch im Presbyterium verhandelt.

Am 22. September 1872 verhandelte auch die größere Gemeindevertretung dasselbe Gesuch und beschloß, jedem Lehrer durchschnittlich 12 fr. ö. W. täglich Zulage zu geben — wenn die Stadtkommune eine Dotation von 1000 fl. jährlich mache.

Am 13. Januar 1873 bettete endlich der Lehrkörper auf's Neue bei dem Presbyterium, weil auch seit September 1872 es noch nicht möglich gewesen war, jene 12 fr. Zulage flüssig zu machen.

Am 26. Januar 1873 beschloß das Presbyterium, bei der Kommune um eine Dotation von jährlich 3000 fl. zu Zwecken der Gehaltsaufbesserung einzufommen.

Am 17. Februar 1873 war man aber noch nicht eingetroffen. Sollte eine Visitation in Kirche und Schule hier nicht am Plage sein? U. A. w. g.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. Februar.

(Baupolizeiwidriges.) Man muß den Festwinkel und veritablem Saustall, welcher sich rechts hinter dem Gebäude, wo das f. Bezirksgericht untergebracht ist, gegen das sogenannte Büchsenwinkel hinzieht und das auf einem morphen Holzfundamente ruhende, ungewölbte Gerümpel mit seiner durchlöcherichten Bedachung und seinen zerklüfteten und verwitterten Wänden über und neben dem dortigen Durchgang mit eigenen Augen gesehen haben, um bei dem Anblicke dieses edelhaften schwarzen Punktes die berechtigte Frage stellen zu können, wie es möglich ist, daß die Baubehörde eine ähnliche lebensgefährliche Ruine, deren entsprechende Verzierung in den dort abgelagerten Unsauberkeiten zu finden, auch noch einen Tag lang dulde? Eine Abhilfe ist da um so leichter, als das betreffende baufällige Objekt Eigenthum der Stadt ist, folglich nicht erst expropriirt zu werden braucht.

Ueber den bereits gestern gemeldeten Selbstmord des Bistriger Advokaten Yang meldet der „P. A.“: Aus einem Briefe, welchen Yang an einen Abgeordneten der Stadt Bistritz richtete, geht hervor, daß derselbe nach Wien gehen wollte, um ärztliche Hilfe für Leiden zu suchen, daß er jedoch hierfür die Hoffnung aufgab und den Entschluß faßte, sein Leben gewaltsam zu beenden, welchen traurigen Schritt der Unglückliche auch vollführte.

„Eilenör“ veröffentlicht nach dem ihm vorgelegten Original ein Urtheil des f. Bezirksamtes in Banffy-Hunyad, dem zufolge unter Zahl 4098/1872 der wegen einer Schuld von 80 kr. 11 g. Kreuzern geklagte Johann Veres aus Banffy-Hunyad, weil derselbe ungeachtet der gesetzlichen Vorladung zur Tagfahrt nicht erschienen war, im Sinne des §. 111 der C. P. O. kontumazirt und verpflichtet wird, dem durch den Advokaten Hankovits vertretenen Kläger Andreas Gyregi nebst den geklagten 80 kr. noch gesetzlich liquidirte 11 fl. 82 kr. binnen 8 Tagen bei ansonstiger Exekution zu bezahlen.

Das genannte Blatt beutet den Fall als Beweis unserer haarsträubenden Rechtspflege aus, vermeidet es aber wohlweislich die Vermuthung auszusprechen, daß wenn auf eine Schuld von 80 kr. noch 11 fl. 82 kr. Prozentsätzen gezahlt werden müssen, die Schuld hieran nicht die Rechtspflege, sondern der hartnäckige Schuldnere trägt, welcher seinen Gläubiger zwingt, auch solche Bagatellen dem Advokaten zu übergeben, der dann wegen der 80 kr. dieselbe Mühe hat, wie bei einem Prozesse wegen einiger tausend Gulden. In dem vorliegenden Falle liegt die „Zustament-nicht-Manie“ des Schuldners klar zu Tage, weil es nicht denkbar ist, daß unter den jetzigen Verhältnissen selbst ein Tagelöhner eine Schuld von 80 kr. zu zahlen nicht im Stande sein sollte.

Man schreibt uns, daß die Beamten-Vaugesellschaft zum Zwecke der billigeren Herstellung ihrer Häuser ein neues Baumaterial anzuwenden gedente, aus welchem sich Gebäude herstellen lassen, die alle aus gewöhnlichen Maurerriegeln aufgeführten Bauten an Solidität weit übertraffen sollen. Die Vertheilung dieser Baumethode soll dadurch ermög-

licht werden, daß mehrere Probe- und Musterbauten hergestellt werden. Bei der stattfindenden Subscription soll den Beamten die Begünstigung eingeräumt werden, daß die Einlage Bücher der Local-Ausschüsse als Caution bei der Zeichnung verwendet werden dürfen.

Bereinsnachricht.

Der uns vorliegende Geschäftsausweis der allgemeinen Sparkassa in Hermannstadt für das Solar-Jahr 1872 als das 31. ihres Bestandes, beziehungsweise der in der Generalversammlung des Vereines am 2. Februar l. J. erhaltene Rechenschaftsbericht des um den Verein seit dessen Bestehen so hochverdienten Direktors Friedrich Michael Hervert liefert, wie seither jedes Jahr, so auch heuer, den erfreulichsten Beweis für die erprießliche Thätigkeit und gemeinnützige Verdienstlichkeit dieses heimischen Institutes.

Die ganze Gebahrung des Vereines hat im abgelaufenen Jahre 1872 die namhafte Höhe von 3.907,649 fl. 13. kr. erreicht. Als reines Erträgniß sind 7279 fl. 72 1/2 kr. erzielt worden; hievon wurden dem Reservefonds 3300 fl. einverleibt. Der Reservefond hat nunmehr durch den während des Jahres 1872 gewonnenen Zuwachs von 12,415 fl. 55 kr. die Höhe von 211,489 fl. 68 1/2 kr. erreicht.

Bzüglich der Verwendung der zu gemeinnützigen Zwecken in Hermannstadt bestimmten Ertragshälften per 3779 fl. 72 1/2 kr. wurden von der Generalversammlung nachstehende Auszahlungen angenommen:

- 1. Sollen 2000 fl. der hiesigen Oberrealschule gewidmet, dieser Betrag mit den in früheren Jahren gestifteten 8000 fl. in eine einzige Sparkasse-Einlage per 10000 fl. zusammengegriffen und die Zinsen hievon halbjährig erfolgt werden. Dem vom löbl. Presbyterium gestellten Ansuchen, auch die Zinsen der im Jahre 1870 mit 4000 fl. und im Jahre 1871 mit 1600 fl. gewidmeten Summen flüssig zu machen, sei keine Folge zu geben; nachdem dies dem Wortlaute der Stiftung zuwiderläuft.
2. Wären 1000 fl. als eine in der Sparkassa bleibende Einlage der neu ins Leben getretenen freiwilligen Feuerwehr hier zu widmen, davon jedoch nur die Zinsen in halb- oder ganzjährigen Raten zur freien Verwendung hinauszuzahlen.
3. Der Stadt-Alldiakonie seien 600 fl. als Beitrag zur Verbesserung der Regelung der Schwisgasse sich ergebenden Auslagen zu verabsolgen, sobald die diesfälligen Arbeiten in Angriff genommen werden.
4. Der naturhistorische Verein wäre zur theilweisen Deckung des Mietzinses für dessen Localitäten mit 100 fl. zu betheilen. — Entlich
5. Die noch übrigen 79 fl. 72 1/2 kr. sollen an den löblichen Magistrat geleitet werden, welcher die Vertheilung dieser Summe an die Schulen der verschiedenen Confectionen zu veranlassen hätte, damit daraus Schulbücher und Schreibrequisiten für arme Schulkinder beigebracht werden.

Dem Gesuche: die für die bestandene Sonntagsschule von der Sparkassa gemachte Widmung auf die neu errichtete Gewerbeschule zu übertragen, wurde anstandslos Folge gegeben.

An Remunerationen wurden für den Rechnungs-Revisor und für den Vereins-Sekretär je 100 fl. bewilligt.

Schließlich wurden die Herren: Josef Osterlamm, pensionirter Stadtaltherei Sekretär und Heinrich Bergleiter, Professor, mittelst vorgeschriebener Ballotage als ordentliche Mitglieder in den Sparkassa-Verein aufgenommen.

Die Wiener Arbeiter auf der Weltausstellung.

(Original-Korrespondenz.)

Die Bewegung der Arbeiter in Wien hat bis jetzt die Aufmerksamkeit der Provinzen nicht auf sich gezogen. Eine Ursache ist die, daß die großen Wiener Blätter, für welche die liberalen Oekonomisten vertreten, es für klüger halten, den Teufel nicht an die Wand zu malen. Die andere Ursache liegt darin, daß diese Bewegung erst im Beginne ist, auch den Provinzen unmittelbar wahrnehmbar zu werden, daß erst in letzter Zeit Wiener Unternehmer ihre Fabriken aus dem Grunde in die Provinzen zu verlegen angefangen haben, um den Gefahren der Arbeitseinstellungen (Strikes) weniger ausgesetzt zu sein, und daß die Organisation der Arbeiter in den Provinzen erst im Werden ist.

Im laufenden Jahr wird man aber auch in weiteren Kreisen, werden vor allen diejenigen, welche die Weltausstellung besuchen wollen, nach dieser Bewegung fragen müssen.

Einen praktischen Kurs über Sozial-Politik erhält mit Bestimmtheit jeder Besucher. Zuerst nehmen ihn die Kapitalisten in die Schule und lehren ihn das wohlthätige Gesetz der freien Konkurrenz. Allen bangt vor den Mietzinsen. Soeben hat der „Bauverein zur Hebung der Wohnungsnoth“ seine Parteien um 100-130% gesteigert. Wien und die Vororte böten wohl hinlänglichen Belegraum auch für die Ausstellungsgäste, zumal viele Familien den Sommer über auf's Land ziehen. Aber die Spekulation bemächtigt sich der Nachfrage nach Wohnungen; Miethgesellschaften monopolisiren das Angebot und dem ankommenden Fremden, der nicht Zeit hat, eine Woche obdachlos auf der Wohnungssuche zuzubringen, werden die Daumenschrauben angezogen; er muß sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Das geht noch an; da kommt man doch noch mit der Haut, wenn auch ohne Geld davon. Aber das sozialistische Kapitel erfüllt selbst die Kapitalisten mit Bangen.

Wenn die Befürchtungen, mit denen sich der Wiener Philister den Kopf erwärmt, prophetischer Art sind, so könnten die vielersehten Ausstellungsgäste leicht ein verdrießliches Abenteuer haben. Gestern mit flöttem Muthe angekommen, heute aus theurem Schlaf erudiert, eilen sie in's nächste Kaffeehaus zum Frühstück — o Schrecken, die Feuerburche und Wäcker haben Strike gemacht. Hungrig geworden durch den verzagten Genuß strömen sie in die Restaurants und Bierhallen — umsonst; auch die Fleischhauer-gesellen, die Bräuerknechte, die Kellerer strifen. Mit bangen Ahnungen wallfahrten sie zu Fuß (denn auch die Diaker, Omnibus-Kutscher, Tramway-Kondukteure machen Strike) vor die Linien: entsehrlich: Strike intra muros et extra. Sie haben genug von der Ausstellung; ohne den Wunderbau der Rotunde des Ausstellungspalastes gesehen zu haben, streben sie zurück nach den heimathlichen Heerden — umsonst: das Bahnpersonal strift! Von einem Bahnhof zum anderen wandernd, gewandert, sinken sie auf der herrlichen Ringstraße scharenweise erschöpft, verhungert zusammen und bleiben als Kadaver liegen: denn die Wäckermeister haben Strike gemacht. So etwa müßte sich der Wiener Philister, der allen Ernstes an einen allgemeinen Arbeiter-Strike während der Weltausstellung glaubt, die Folgen ausmalen. Dieser Glaube schöpft seine Begründung aus der unzulänglichen Thatsache, daß seit einigen Monaten in allen, kleinen und großen Feststätten wöchentliche Geldsammlungen für Arbeiterzwecke stattfinden. Wenn man aber erwägt, daß der Durchschnitt der einzelnen Beiträge nur 2 kr. per Woche beträgt, daß nur die Mitglieder von Gewerksvereinen regelmäßig beitragen, daß kaum der 20. Theil der Arbeiter im Verband dieser Vereine ist, daß die Vertheilung und die wegen größerer Geschäftlichkeit besser gezahlten Arbeiter, selbst wenn von Außen zureichende Unterstützung einträte, an einem Strike nicht theilnehmen würden, und daß schließlich die Leiter der Wiener Arbeiter-Partei viel zu unthätig sind, um ein Risiko zu exponiren; so ist von vorneherein die Möglichkeit ausgeschlossen, daß die Führung dieser Partei an einen allgemeinen Strike auch nur denke. Um so sicherer steht ein solcher für einzelne Gewerbe bevor und wird für diese um so durchgreifender und empfindlicher durchgeführt werden.

Welches wird dieses Gewerbe sein? Für welche Zwecke werden Gelder gesammelt? Wer die sozialistischen Agitationen in Wien beobachtet hat, dem konnte nicht entgehen, mit welchem Feuer seit einiger Zeit in allen Versammlungen für das Arbeiter-Organ „der Volkswille“ plaidirt wurde. Dieses Blatt erscheint gegenwärtig wöchentlich nur zweimal, weil es die für das tägliche Erscheinen erforderliche Kaution von 8000 fl. bis noch nicht hat aufbringen können. Das tägliche Erscheinen zu ermöglichen, die erforderliche Kaution aufzubringen, bald aufzubringen, dahin geht die fieberhafte Anstrengung der Arbeiter-Partei, dahin ein Theil der Geldsammlungen. Das Proletariat will ein geistiges Produkt zur Ausstellung bringen, will zeigen, daß die vom Liberalismus der Pressefreiheit entgegengestellten Schrecken seinem Opfermuth nicht zu hoch sind.

Aber wer kennt dieses Blatt unter den mehr als 200 Wiener Zeit-schriften? Wer wird in so glänzender Gesellschaft nach dem „Volkswille“ fragen? Zu diesem Zweck dient der andere Theil der Geldsammlungen; diesen Effect soll ein durchgreifender Strike der Drunder und Schriftstehler erzielen; auf diesen wird sich das gemeinsame Interesse aller Arbeiter konzentriren; um diesen Punkt wird sich der soziale Kampf während der Weltausstellung drehen; auf diesem Terrain wird er aber auch loslatirt bleiben. Indizien hiefür anzuführen, würde unnötig aufhalten; die Zeit, welche diese Behauptungen bewahren wird, ist nicht mehr so fern.

Und in der That, ist der Angriff nicht um Feldherrnblid gewagt? Können nicht hier die assoziirten Arbeiter am ersten, am auffallensten, am empfindlichsten dem Kapital Konkurrenz bieten, vordringen zu Kapitalisationen nöthigen? Und hat der Gedanke nicht etwas Bedrückendes für die Massen, die sich heute noch auf geistlichem Boden bewegen? Wenn die geistreichen Journalisten von nahe und fern zusammenkommen, um den Glanz dieser Tage und das Licht des Fortschrittes zu feiern, wird „die Volkstimme“ rufen: „Es werde Nacht!“ — und Nacht wird die Zeitungs-leser bedecken, Nacht an allen Ecken und Enden, wo sonst riesige Plakate die Augen auf sich zogen. Wenn sich die Bourgeoisie in den Strahlen leuchtender Schaufenster sonnen wird, ihr „die Volkstimme“ zudrönnern: „Kauf, kauf diese kostbaren Gewänder, die Sünden Cuerer Freundinnen zu belohnen; sie sind Cuerer gestohlenen Dukaten werth; es hängen die Thränen eines verhungerten Kindes daran!“ Und das Volk Israels wird kein Organ haben, dem Proletariat zu antworten. Ist das nicht eine reizende Situation, reizend für die Arbeiter, aber mit unfählichen Unannehmlichkeiten für das Publikum verbunden. Hoffentlich treffen die Drunder-beitger bei Zeiten Vorkehrungen, die Gefahr zu beschränken.

Literarisches.

Das Neue Blatt 1873, Nr. 21 ist eben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Wilke Collins. — „Das St. Valentinsfest.“ Von F. J. Egenter. — „Eine Primaverliebe.“ Erzählung von G. Gstein. — „Des Kaisers poetischer Vetter.“ Von F. J. — „Zwei Oberens-schwestern aus voreritlicher Zeit.“ Von J. Mühlfeld. — „Moberne Vampyre.“ Novelle aus der Gegenwart. Von F. Strich. — „Kalenderge-schichten.“ Historische Skizze von Dr. A. C. Müller. — „Feitere Chro-nika.“ Von D. W. — „Für Haus und Herd.“ — „Allerlei.“ Eine der beliebtesten Blätter. — „Das Grabmal des Columbus.“ — Ein gutes Argument. — „Recept zum Frohen.“ — „Käthfel.“ — „Neue Bücherchau.“ „Arztlicher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ An Illustrationen: Ein Valentin. — „Brig Georg von Preußen.“ Schloß Rheinheim. — Aus Tau-fernd eine Nacht: Der Kaiser von China besieht den Ring der Prinzessin. — Das Wiederfinden. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15. Sgr. vierteljährlich.

Telegramm

der

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Fest, 19. Februar. „Lond.“ meldet: Im gestrigen Minister-rathe wurde der vom Minister des Innern vorgelegte Gesetzentwurf über die Organisation des Königsbodens verhandelt.

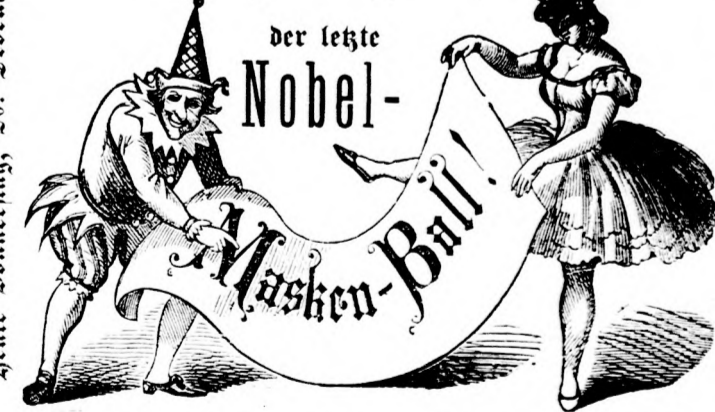
Nach diesem Gesetzentwurfe werden unter Aufhebung der Privilegien die bisherigen Stühle und Distrikte mit dem Wirkungskreise von Municipipien bekleidet, während jener der sächsischen Nationsuniversität ausschließ-lich auf die Verwaltung des gemeinsamen Vermögens der Municipipien des Königsbodens beschränkt wird.

Den Stühlen und Distrikten wurde vorbehalten, sich bei der De-ganisation vereinigen zu können.

Druckfehlerberichtigung. Man ersucht im gestrigen Heftenonartitel vom 19. d. M. 2. Seite, zweite Spalte 5. Zeile von Unten zu lesen: „Draf ihn u n h e i l“ (nicht U r t e i l).

Städtische Musikkapelle. — Kapellmeister S. Gruber.

„Zum römischen Kaiser“



der letzte Anfang 8 Uhr Abends.

Fremdenliste.

Angelommen am 19. Februar 1873:

Ungarische Krone. E. v. Havendorf, Rittmeister, aus Mählabach; Dr. Brennfassan, Inspektor, aus Bafendorf; Cellutich, Ingenieur, aus Klausenburg; J. Valenta, Privatier, aus Blanzfo.

Mediascher Hof. R. Ehrlich sammt Sohn, Bäcker, aus Baagen; Georg Pindner, Rotär, aus Mählabach; M. Baroch, Geschäftsmann, aus Petrosjeu.

Telegr. Wiener Cours vom 19. Februar 1873

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques (70.15), Ungar. Grundentlastungsbobl. (80.-), 5% mit Nat.-u. Novem.-Zinsen (—), Lemeso. (78.-), 5% National Anlehen (Silber) (77.25), 1860er Staats-Anlehen (—), Croat.-slav. (—), Bankaktien (1001.-), Silber (108.25), Kreditaktien (338.75), K. f. Münz-Dukaten (—), London (109.49), Naposomb'or (8.70%), (Am 17. Februar.) Sieben. Eisenbahn-Aktien (177.-), Prioritäts-Obligationen (88.50), D'ßbach fl. 300. (128.-), K. f. (89.-), D'ßbach (80 fl.) (77.25), K. f. (77.50), K. f. (128.50), K. f. (5.16 1/2), Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenrehabilitationskass. (an der Wiener Börse) (95.-), K. f. (95.50).

Erledigungen.

Nro. 328 1873.

Concurs.

Bei dem allgemeinen öffentlichen Krankenhause zu Fogarasch ist die Stelle des Verwalters mit dem Jahresgehälte von 200 fl. ö. W. in Erledigung gekommen. Bewerber um diesen Posten haben ihre gehörig documentirten Gesuche bis **1. März d. J.** dem Stadt-Magistrate zu Fogarasch einzureichen und die Erklärung beizufügen, ob sie eine ihrem Jahresgehälte gleichkommende Caution in Staatspapieren erlegen können.

Vom Magistrat der freien Stadt Fogarasch, am 15. Februar 1873.

Nr. 3. 12/1873.

Concurs.

Zur Besetzung der erledigten Rectorstelle an der evang. Volksschule in Probstdorf, Schenker Kirchenbezirks, wird hiemit der Concurs bis **4. März d. J.** Mittags 12 Uhr, eröffnet.

Gehalt: 34 Kubel reine Brodfrucht und ebensoviel Hafer, 54 Präbent, 54 Jahrbrote und als Sabbatbrot 3 Kubel Frucht, sowie freies Quartier und Beheizung.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre vorchriftsmäßig instruirten Gesuche einreichen an das evang. Presbyterium A. B.

Probstdorf, am 14. Februar 1873.

Concurs.

Zur Besetzung der Predigerstelle in Schönberg, Schenker Kirchenbezirk, wird hiemit der Concurs bis **5. März l. J.** Mittags 12 Uhr, ausgeschrieben. Gehalt: 142 fl. ö. W., Wiefengrund zu 8 Kubren Heu, freie Wohnung, 5 Klastern Brennholz.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre vorchriftsmäßig instruirten Gesuche an das gefertigte Presbyterium einreichen und sich bezüglich der vor ihnen abzuhaltenen Probepredigt mit dem Vorjäger desselben in's Einvernehmen setzen.

Schönberg, am 10. Februar 1873.

Vicitationen.

3. 948 Civ. 1873.

Edict.

Mit Bezug auf das hiergerichtliche Edict vom 28. November 1872, Z. 14406, womit die executive Versteigerung des der Maria Schun und dem Georg Schun gehörigen Hauses Nro. 87 in Schellenberg im Rechtsfreite mit Andreas Kissling aus Hermannstadt wegen 140 fl. angeordnet wurde, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß es bei dem auf den **5. März d. J.** Vormittags 9 Uhr, in der Orts-Amtskanzlei in Schellenberg angeordneten zweiten Versteigerungstermine sein Verbleiben habe, und daß dieses Haus, wenn es um den Schätzungswert von 800 fl. nicht verkauft werden könnte, den Meistbietenden auch unter der Schätzung zugeschlagen werde.

Hermannstadt, am 15. Februar 1873.

Der f. Gerichtshof.

3. 6542 polg. 1872.

Edict.

Der f. Gerichtshof zu Mediach hat in der Rechtsache des Josef Sukösd aus Hermannstadt wider Ludovika Lászlo, geb. Gräfin Tholdy in Kreisch, pcto. 802 und 150 fl. ö. W. über Ansuchen des Executionsführers de praes. 25. October 1872, Z. 6542, die executive Versteigerung der auf Beller Gebiet gelegenen, der Executin gehörigen Viegenwästen, und zwar:

1. der Wiesen sub top. Nr. 925, 1186, 2093, 2521, 3300, 4372, 719/2, 2-04, 2805, 2836, 2885 und 4658;
2. der Acker sub top. Nr. 68, 4311, 4625, 2546, 2884, 2547, 737, 718/1, 4617/2, 4563, 2436, 2092, 1983, 1309 und 926;
3. des Gartens sub top. Nr. 67,

bewilligt und als Tagfahrten zur Vernehmung dieser Versteigerung, welche der hierzu ernannte Gerichtsexecutor

Friedrich Binder abhalten wird, den **27. Februar** und **27. März 1873**, jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Ortsamtsgebäude zu Fell bestimmt.

Hierzu werden Kauflustige mit dem verständigt, daß das Badium 10% des Schätzungswertes beträgt, daß der Kaufpreis sogleich baar zu erlegen ist, und daß bei Nichterhaltung der Licitations-Bedingnisse die gesetzlichen Folgen eintreten werden.

Mediach, am 18. December 1872.

Der f. ungar. Gerichtshof.

Aemtlche Verlautbarungen.

Kundmachungen.

Vom Stadtrichteramt in Vorstadt wegen Belegung der Bezirks-Gemeindenotäre in Regis-Fabris, Buj und Feherviz, Gehalt und Accidentien 600 fl. Gesuche sofort.

Vom f. Gerichte in Sept-Sept-Obzög, daß über das Vermögen des Niederländers Nikolaus Baggi in Baroth der Konkurs verhängt, zum Massverwalter Ade. Ludwig Kelemen, zum Substituten Ade. Alex. Bivó, zum Curator Anton Gaspar ernannt, die Tagfahrt auf den 27. Februar anberaumt wurde.

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Thorda an die Erben nach Stefan Herze aus Torozslo, den bestellten Vertreter Ade. Mich. Nagy bezüglich der von Basille Metten geforderten Liebiggabe eines Fiedres sofort anzukommen.

Vom f. Gerichte in Maros-Báshely an den Besitzer des dem Josef Balogh in Besitz gerathenen Pfandzettels der dortigen Sparcassa, Zahl 87, vdr. 28. April 1872, sein Eigenthumsrecht sofort auszuweisen.

Von ebenda zur Anmeldung von Ansprüchen bis 25. Februar auf die den folgenden Parteien anerkannte Grundbesitz-Erbschaft: Frau des Cserey János in Mező-Band, Witwe nach Josef Zentenyi in Nyomat, Bethes Katalin, Frau des Zentenyi Koluman in Nyarató. (Tagfahrt 8. März d. J.)

Weine

aus dem Jahre 1862 und 1866 sind zu verkaufen: Rosenanger Nr. 7.

Zucker raffin.!

im Snt das Pfund 32 fr. per 1 Pfund 33 fr. bei A. Lehmann, Großer Ring.

Kundmachung.

1-3

Wir beehren uns, zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß Herr Norbert Hammer aus Hermannstadt nicht mehr unter Inspector ist, und die in Händen gehabte Vollmacht zurückgezogen haben. Zugleich werden diejenigen P. T. ersucht, welche bei Hammer sich versicherten und keine Polizee in Händen haben, sich diesbezüglich an die ihnen zunächst gelegene Vertretung der „Victoria“ zu wenden, da die Gesellschaft bei etwaigem Brande nur solchen die Schäden vergüten kann, welche sich mit einer Polizee ausweisen. Klausenburg, im Februar 1873.

General-Agentenschaft der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“. Wagner. Szász.

Siebenbürgische Industrie!

Zur Hebung des Exportes nach der kleinen Wälschei, wie auch Vervollständigung der „Niederlage siebenbürg. Industrie-Erzeugnisse in Craiova“

sind wir geneigt, aus folgenden Gewerben noch Erzeugnisse zum Verkaufe zu übernehmen:

Kunst- und Möbelschlerei; Bildhauerei und Schnitzkunst; Kunstdrechlerei in Horn, Wein, Metall und Holz; Gerberei und Ledererei für Schuster- und Riemergewerbe; Feine Hutmacherei; Tuch- und Raschmacherei; Lein- und Baumwollweberei; Salami- und Papierfabrikation; Photographien siebenbürg. Nationaltrachten.

Diesbezügliche mündliche oder schriftliche Anfragen, mit Preisen, Zeichnungen oder Mustern versehen, nehmen wir in Hermannstadt, Elisabethgasse Nro. 52 entgegen und ertheilen umgehend die nöthigen Auskünfte.

M. Fabritius & Wardella in Craiova und Hermannstadt.

Licitation.

Wegen Auflösung des Geschäftes

werden

jeden Dienstag und Freitag

Specerei-, Colonial- & Farbwaaren

aus freier Hand, licitando,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft bei

J. G. Hertel,

Grosser Platz, Palais Brukenthal.

MATICO-INJECTION

VON GRIMAULT & CO APOTHEKER IN PARIS

Die Wirksamkeit dieses aus den besten Matico-Blättern aus Fern Paragueliten Heilmittels ist allgemein bekannt bei der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen. Es ist das einzige Medicament dieser Art, dessen Einfuhr nach Ausland erlaubt ist, und das einzige, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. — Um den vielen Nachahmungen zu begegnen, wird getreten, die Unterschrift von Grimault & Comp. auf jedem Flacon zu verlangen.

Haupt-Depot für Bestellungen an gros: J. v. Török in Pest; ferner zu haben in Hermannstadt: J. B. Misselbacher & Söhne; in Schässburg: J. B. Teutsch; in Kronstadt: F. Jekelius; in Pressburg: Fischer.

50 Gulden

Demjenigen, der einem verlässlichen Manne einen dauerhaften Dienst verschafft. — Näheres: Pempflingergasse (unterm Rathhaus) Nro. 12.

50 kr., als Preis eines Original-Loses, sind zu gewinnen 1000 Ducaten effectiv in Gold.

Diese Lotterie enthält außerdem Treffer von 200, 200, 100, 100 Ducaten, 400 Silbergulden, 3 Original-Creditlose und viele andere Kunst- und Werthgegenstände, zusammen

3000 Treffer, im Werthe 60.000 fl.

Die Ziehung erfolgt am 25. Februar 1873. Käufer von 5 Loten erhalten 1 Los gratis.

Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gütige Einzahlung des Betrages, sowie um Verschließung von 30 fr. für Zulassung der Liste ersucht.

Wechselstube

der f. f. priv. Wiener Handelsbank, vormals: Joh. C. Sothen, 13, WIEN, Graben 13.

Diese Lose sind zu haben bei Josef Fr. Zöhler in Hermannstadt.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Gasaquaeten unübertroffen den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches aus vorliegende Danksagungsschreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei häuslicher Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.

Preis einer Originalschachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W.

Dorsch-Leberthran-Oel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel.

Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit bestem Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Sorpheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W.

Niederlagen:

- Schässburg: Einzig und allein echt bei Hrn. J. B. Teutsch.
- Hermannstadt: Hrn. Dr. Apotheker Müller und Hrn. Michael Sill.
- Bistritz: Hrn. Arnold Scholtes, Apotheker.
- Broos: Hrn. Gustav Spöck, Apotheker.
- Déva: Hrn. Gregor Lengyel.
- Deß: Hrn. Samuel Kremer, Apotheker.
- Kronstadt: Hrn. Ferdinand Jekelius, Apotheker, und Hrn. S. P. Mallat.
- Klausenburg: Hrn. Wolf, Apotheker, Dr. Karvay, Hrn. Dr. Hinz, Hrn. Dr. Binder und Hrn. Engel.
- Maros-Ujvár: Hrn. A. Ujvary, Apotheker.
- Reps: Samuel Nagelschmid's Erben.

über 5000 Kranke geheilt.

Berühmte Schrift. Durch die Ed. Hängel'sche Buchhandlung in Wien, Stadt, Herren-gasse 6, zu beziehen:

Neues Heilsystem

für kranke und geschwächte Männer. NB. Ohne jede Arznei, ohne Blausäure. Preis 1 fl. Mit Post 1 fl. 10.

Eine berühmte Schrift der Neuzeit, die in wenigen Minuten ein Ende zu machen.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt

am 19. Februar 1873:

32, 47, 27, 72, 31.

Die nächsten Ziehungen sind am 5. und 19. März 1873.

Neueste und vortheilhafteste Combination mit sicheren Treffern.

Das Glück hat unsere Combinationen bisher in einem viel höheren Maße begünstigt, als alle andern unserer Concurrenten, nicht desto weniger sind wir bemüht, fort und fort das Beste zu bieten und arrangiren hiemit Spielgesellschaften mit drei gezogenen Serien und auf 140 Stück Original-Lose für 20 Theilnehmer

in 32 monatlichen Theilzahlungen à fl. 10, und zwar

20 Stück 400 Frcs. Türken-Lose, 20 Stück 50 fl. Ungar-Lose und 100 Stück Bukurester Lose

mit jährlich 16 Ziehungen von einigen Millionen Gulden mit

unsere Garantie,

daß, sobald während der Einzahlung eines von den 20 Türken-Losen der Gesellschaft, wenn auch mit dem kleinsten Treffer gezogen ist, der betreffende Theilnehmer, auf welche Antheil-Nummer dieses fällt, sowohl den ihm gebührenden Antheil, als auch

15 Stück Orig. Bukurester Lose umsonst als Eigenthum bekommt.

Als Prämie

geben wir dieser Spielgesellschaft 3 Stück am 1. Mai 1873 in der Serie gezogenen Braunschweiger Lose, deren unausbleiblicher Gewinn ohne Abzug den Theilnehmern unsererseits ausbezahlt wird. Treffer 20.000, 5000, 2000 Thaler u. s. w.

An Zinsen erhält jeder Theilnehmer während der Einzahlungszeit 24 Francs. Jeder Theilnehmer erhält nach Abzahlung der Raten 7 Original-Lose, und zwar: 1 Stück 3perc. 400 Frcs. Türken-Lose, 1 50 fl. Ungar-Lose und 5 Bukurester Lose.

Vormerkung zu diesen, mit sicheren Treffern dotirten Combinationen werden bei unserer Raten-Abtheilung, wie auch von unseren Bevollmächtigten entgegengenommen. Bei Anmeldung von 200 Theilnehmern werden diese Gesellschaften geschlossen, nachdem wir bei diesem großen Risiko unsererseits auch ein gewisses Maß halten müssen. Unsere p. t. Committenten haben bei diesen Gesellschaften besondern Vorzug.

Die Raten-Abtheilung des Bankhauses Sotir Mantsu & Söhne in Kronstadt,

gegründet im Jahre 1832.

P. S. Der Haupttreffer der Bukurester Lose wurde am 1. September 1872 bei uns auf eine Losgesellschaft gewonnen. — Nach jeder Ziehung versenden wir unsern p. t. Partien die Ziehungslisten gratis zu.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

Erheint
aus der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 fr., ein Monat 50 fr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 fr. 6 W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 fr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements-Bü-
ro bei Herrn J. F. Leonha-

Nr. 45.

Ueber Vortrag Wein-
ter f. Gerichtshof in Mar-
bei der obergerichtlichen
Wien, 11. Februar

Der f. ung. Justiz-
Friedrich Kain, zum Kom-

Dem Richter Ein-
Decretes des Ministers des
militären in „Cajzag

Wir sind mit u-

den, weil in der Organ-
schen Civilprozessordnu-
sich sehr subtiler mache-
stände in Ungarn besch-
daß wir in Siebenbürg-
Justizwesen doch noch

Als Beleg für d-

Bestwerden gegen das
Dr. Emerich Hodosfi
brachte.

Zu unserem B-

die Frage klar, ob un-

männlichen Geschlechtes
sich darüber, ob Perie-
überhaupt je sui juris
ist in keiner Weise ger-

sessionen nach deren lan-
nung Kaiser Joseph's
Verordnung beurtheilt
denn die staatsrechtliche
lienrecht und Erbrecht

Das Eigenthumsre-
wird durch das österr.
bilien betrifft, enthält
Eben das ist der Sach-
die Grunddienstbarkeiten
für persönliche Servitu-

ganze Gebiet des Vert-
stimmungen und Anal-
Nachstehenden dar. I-

feldpolitischen Verhält-

Unterscheidung zwischen
sich Quelle der Proze-

Nachte eine Verlassbar-

ber die Substanz und

Soll ich noch erwähnen

andere für die Bürger

Es ist der 17

zu Paris soll von d-

malade imaginaire, ge-

geben werden. Die

der Garberobe macht

eingesunkenen hüftende

Frösteln und Jittern

in dem Reimthul vor-

und Schminken und

Einbildung?

Nein, er ist ein

die Bitten seiner jung-

die heutige Vorstellun-

hat er ihr geantwor-

Arbeiter würden ihren